

DANKSAGUNG

An erster Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Prof. Dr. Wolfgang Berger bedanken. Neben der Bereitstellung des interessanten Themas und optimalen Bedingungen hinsichtlich der technischen Ausstattung hatte ich unter seiner Leitung die besten Voraussetzungen für die Anfertigung der vorliegenden Arbeit. Er ermöglichte mir, unser neues Labor an der Universität in Zürich mit aufzubauen und befürwortete in sehr motivierender Art, Entscheidungen hinsichtlich meines Projektes und der Einrichtung selbstständig zu treffen. Zusätzlich war er für mich jederzeit ansprechbar und ich konnte von seinem steten Interesse profitieren.

Herrn Prof. Dr. Hans-Hilger Ropers möchte ich für die Aufnahme in seiner Arbeitsgruppe und die Ausstattung zu Beginn meiner Arbeit danken.

Herrn Prof. Dr. Volker Erdmann gilt meinen Dank für die Begutachtung meiner Promotion.

Nicht zuletzt gilt auch den Patienten und gesunden Probanden mein Dank, ohne deren Beitrag diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Die gute Zusammenarbeit und aufgeschlossene Atmosphäre sowohl in der Abteilung Ropers als auch in der Abteilung Berger haben wesentlich zum Erfolg dieser Arbeit beigetragen, wofür ich mich von ganzem Herzen bei allen bedanken möchte. Insbesondere möchte ich hier Ulrich Luhmann hervorheben, der mir nicht nur während der Arbeit sondern auch am späten Abend, ob in Berlin oder Zürich, sein biochemisches Wissen und viel Freude vermitteln konnte, Dr. Barbara Kloeckener für den ständigen wissenschaftlichen und auch privaten Austausch in Zürich, Dr. Renate Kirschner, der Northern-Blot Expertin, für das rege Interesse an meiner Arbeit, Dr. Birgit Meyer für die schönen Abende in der „Il Casolare“, Silke Feil und Susanne Freier, die sich liebevoll um die von mir verwendeten Zelllinien kümmerten, Dr. Thomas Haaf und Dr. Harry Scherthan, die mich in die Geheimnisse der Immunfluoreszenzmikroskopie eingeführt haben, Dr. Gábor Mátyás für den unermüdlichen Computer „support“, Mariana Wittmer für die Aufreinigung meiner Sequenzreaktionen und Dr. Susann Schweiger und Vanessa Suckow, die mir bei proteinchemischen Problemen zur Seite standen. Ein großer Dank gilt auch meiner Diplomandin Roberta Minotti, die durch ihre herzliche Art und ihren Tatendrang viel zum Gelingen meiner Doktorarbeit beigetragen hat. Auch der tägliche Mensagang in Berlin mit Andreas Schröer, Alexander Herr, Nils Hartmann, Jennifer Winter, Sybille Krauß, Bodo Liebe, Dr. Edgar Trelles-Sticken und Georg Wiczorek haben mir den Arbeitsalltag versüßt. Vielen Dank!

Auch Philipp Eggert, mein „Brüderchen“, und seine Mainzer-Crew, meine beiden Freundinnen Andrea Decker und Malaika Grimm schenken mir die nötige Kraft für diese Arbeit. Bedanken möchte ich mich auch bei Dr. Tanja Hardt, die mir eine neue Freundin in Zürich vermittelt hat, Dr. Deborah Bartholdi, Dr. Naoko König und Dr. Mascha Rochat für unsere entspannende Kinoabende und Dr. John Neidhardt für die fröhlichen Koch-Duell-Abende, an denen immer wieder einmal ein Fisch dran glauben musste.

Ganz besonders möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mich fortwährend unterstützten. Ihre Liebe und ihr Vertrauen stärkten mich in allen Phasen dieser Arbeit.

Meinem Freund Thomas danke ich für die wunderschöne Zeit, die wir während dieser Arbeit hatten. Seine Liebe, seine Geduld, seine aufmunternden Worte und unsere entspannende Urlaube haben mich immer wieder motiviert für die Fertigstellung dieser Arbeit.

LEBENS LAUF

Personelle Daten:

Name: Zeitz
Vorname: Christina
Geburtstag: 30.11.1972
Geburtsort: Hanau/Main, Deutschland

Schulbildung:

1979 – 1992 Freie Waldorfschule am Kräherwald, Stuttgart, Deutschland
1992 Abitur
1992 – 1993 Auslandsaufenthalt, Alliance Française, Diplom der französischen Sprache, Aupair Aufenthalt in Frankreich in Paris

Wissenschaftlicher Werdegang:

1993 – 1996 Studium der Chemie, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg, Deutschland
9/1995 Vordiplomprüfungen in den Fächern Physik und Physikalische-, Organische- und Anorganische Chemie
1996 Praktikum im Medizinisch-Diagnostischen Labor Blackholm, Schüll und Wolf, Heilbronn, Deutschland
1996 – 1997 Auslandsaufenthalt, „Graduate student“ im Department of Biochemistry der University of Washington, Seattle, USA
1997 – 2000 Studium der Chemie an der Freien Universität Berlin, Deutschland
09/1997 – 04/1999 Studentische Hilfskraft am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik, Berlin, Deutschland
10/1998 – 04/1999 Mündliche Diplomprüfung in den Fächern Physikalische-, Anorganische- und Organische Chemie
10/1998 – 10/1999 Tutor für Physikalische Chemie, Freie Universität Chemie, Berlin, Deutschland
05/1999 – 12/1999 Anfertigung der Diplomarbeit am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik, Berlin, Deutschland mit dem Thema „Mutationsanalyse bei Patienten mit X-chromosomaler Retinopathia pigmentosa und Untersuchungen zur Transkription des *RPGR* Gens“
02.12.1999 Abschluss des Chemie Studiums mit dem Diplom
12/1999 – 5/2002 Anfertigung der vorliegenden Promotionsarbeit am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik, Berlin, Deutschland
06/2002 Umzug nach Zürich und Aufbau der Labore am Institut für Medizinische Genetik, Abteilung Medizinische Molekulargenetik und Gen Diagnostik, Universität Zürich, Schweiz
seit 06/2002 Fortführung der Promotionsarbeit am Institut für Medizinische Genetik, Abteilung Medizinische Molekulargenetik und Gen Diagnostik, Universität Zürich, Schweiz, im Labor von Prof. Dr. Wolfgang Berger

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich, die vorliegende Arbeit selbständig und ohne unerlaubte Hilfe angefertigt zu haben und alle verwendeten Hilfsmittel und Inhalte aus anderen Quellen als solche kenntlich gemacht zu haben.

Des Weiteren versichere ich, dass die vorliegende Arbeit nie in dieser oder anderer Form Gegenstand eines früheren Promotionsverfahrens war.

Zürich, den 28. Oktober 2003